

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1,40 Mark, vierteljährlich  
4,20 Mark, durch die Post 4,65 Mark  
auswärts, Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
„Halle-Zeitung“ geführt. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Halle-Zeitung“ gestattet.  
Preis der Schriftleitung Nr. 1142,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

**Abend-Ausgabe.**

# Halle-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werd. A. Tagesbl. 30 mm br. Kolonien  
zelle od. der Raum mit 30 Pf. u.  
10% Aufschlag berechnen und in unfr.  
Annahmestellen u. allen Anzeigen-  
geschäften angeben. Reklamen die 78 mm  
breite Zeile 1 Mk. u. 10% Zuschlag.  
Anzeigen - Annahmestellen vorm.  
11 Uhr, für die Sonntags-Bl. abds.  
8 Uhr. Abbestellungen, soweit mög-  
lich, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Vertriebsstelle: Halle,  
Neue Promenade 14, Gr. Braun-  
schweig. 17. Lieben-Gefäßstraße 1.  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

Nr. 210.

Halle, Montag, den 6. Mai.

1918.

## Neue Unruhen in Irland.

**Verhaftung von 200 politischen Führern Irlands. — Durchführung erfolgreicher Unternehmungen im flandrischen Kampfgebiet.**

### Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Gruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kron-  
prinz.

Im flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche  
Unternehmungen durch. Ein feindlicher Teilangriff südlich  
von Koker scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend  
heftiger Artilleriekampf zwischen Ypern und Baillies. Tages-  
über lag nur der Kessel unter hartem Feuer.  
Auf dem Nordufer der Yser, am La Bassee-Kanal und  
in einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes beiderseits der  
Somme lebte die Feuerstätigkeit am Abend auf. Gefundungs-  
besuche und Vorhänge in die feindlichen Linien bei Hongard  
und südwestlich von Brimont brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Vorfeldkämpfen mit Amerikanern südwestlich von  
Blamont und mit Franzosen am Harmannevillekopf  
machten wir Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### 12 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 5. Mai. (Amtl.) Vier U-Boot-Erfolge  
auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12 000 Tonn. u. a.  
Unter den versenkten Schiffen ein Tankdampfer, der an der  
Dilfüt in England torpediert wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein willkommenes, unglückliches Zeichen für die sorg-  
volle Lage, in der sich der britische Schiffbau befindet, bringt die  
„Times“ vom 6. April: Totendes Monat wurde in  
25 000 Exemplaren auf den englischen Werften verteilt:

161 674 Tonnen eine Hilfsleistung! Der Bau von  
Handelschiffen belief sich im März auf 161 674 Tonnen  
entsprechend 32 Schiffen von je 5000 Tonnen. Aber die  
Summen verließen gleichzeitig 11 Schiffe. Werftarbeiter  
für Kannt und merket verhängen daß uns die Summen aus-  
sungen. Raub noch mehr Schiffe!

Diese Propaganda für die Steigerung des Schiffbaus  
hat England dringend nötig. Rüst doch Geddes in seiner  
letzten großen Rede öffentlich die Anzuziehende, die Aus-  
stände und ernsthaften Unruhen, die im Januar unter den  
Werftarbeitern herrschten und ihre Leistungen beeinträch-  
tigten. Das Kabinetmitglied Barnes betonte im Unter-  
haus am 26. Februar, die Werften sind noch wichtiger als  
die Munitionsfabriken. „Daily Telegraph“ vom 30. März  
bringt sich noch bestärker aus: Wache für Wache steigt die  
Baugläube weiter gegen die Entente infolge des seimeinen  
Verlangens des Schiffbaus. Das liberale Unterhausmitglied  
G. Lambert gab am 6. März vorerkündigt zu, wenn wir  
nicht andere Wege einschlagen, werden wir die bittere Wirk-  
lichkeit eines Friedens zu deutschen Bedingungen erleben.

### Was geht in Irland vor?

WTB. Basel, 6. Mai. (Privattelegramm.)

Schweizer Blätter bringen Meldungen von neuen  
Unruhen in Irland. Obgleich der direkte Draht-  
verkehr Irland-England praktisch so gut wie ge-  
sperrt ist, wird die Verhaftung von mehr als 200  
politischen Führern Irlands in der englischen Presse  
bekanntgegeben.

### French als Lordleutnant von Irland.

London, 5. Mai. (Reuters.) Der König hat den Feld-  
marschall Bismont French zum Lordleutnant von Irland  
an Stelle des zurückgetretenen Lord Wimborne ernannt.  
Weiter meldet Reuters die bereits angekündigte Ernennung  
des Unterhausmitgliedes Edward Short zum Chefsekretär  
für Irland an Stelle Dulles, der zum Lordpräsidenten des  
Appellationshofes ernannt worden ist.

### Die Homerulefrage.

Kottensdam, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus  
London wird gemeldet: Das mit dem Homerule-Vorfall be-  
auftragte Komitee ist über die Einleitungsarbeiten noch nicht  
hinweggekommen. Die Mitglieder der Arbeiterpartei sind

der Meinung, daß England vorläufig die Homerule-  
frage aufgeben müsse.

### Englische Hoffnungen auf Kriegsende bis Juli.

Amsterdam, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Nach  
Meldungen aus London wird in den neuesten Einberufungs-  
befehlen darauf hingewiesen, daß der ganze Feldzug zum  
Juli dieses Jahres beendet sein werde und daß der Krieg nur  
zu gewinnen sei, wenn der Einberufung freiwillig Folge ge-  
leistet werde.

### Die Rache der englischen Seeleute.

Amsterdam, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Aus  
London wird gemeldet: Havelock Wilson, der Präsident des  
britischen Seefahrtsamtes, erklärte, daß die englischen See-  
leute angeheißt der Taktik, daß seit Kriegsbeginn von den  
Deutschen insgesamt 15 000 ihrer Kameraden gefolter worden  
sind, nach dem Kriege bestimmt ein Strafgericht über Deutsch-  
land ergehen lassen werden.

### Weitere amerikanische Hilfsgruppen in Frankreich.

Zürich, 6. Mai. (Priv.-Tel.) „Stampa“ erzählt aus  
französischen Quellen, daß in letzter Zeit in den französischen  
Häfen große Transporte amerikanischer Hilfsgruppen ange-  
kommen sind, die demnächst an die Front gebracht werden  
sollen.

### Finlands monarchistischen Bestrebungen.

Stockholm, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Von  
der finnischen Grenze erfahren länderbüßende Blätter: Die Stim-  
mung für die Einführung einer Monarchie nimmt zusehends  
zu. Wie es heißt, soll von der Bevölkerung für den finnischen  
Thron vielfach ein deutscher Prinz gewünscht werden.

### Bildung einer finnischen Kriegsmarine.

Stockholm, 6. Mai. (Eig. Drahtnachricht.) Finnische  
Marineoffiziere, die bei der russischen Flotte Dienste getan  
haben, erlitten die finnische Regierung um die Errichtung  
einer finnischen Kriegsmarine zum Schutze der finnischen  
Küste. Es wurde bereits ein Plan ausgearbeitet, der für  
diese Zwecke einen Kreuzer, 4 Panzerjagter, 9 Torpedoboote,  
4 Unterboote und ein Minenfahrer vorsieht, wofür ein  
Kostenanlauf von 24 Millionen nötig ist.

### Ansammlung russischer Streitkräfte.

Kopenhagen, 6. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Wie  
„Dagens Nyheter“ erzählt, konzentrieren sich starke russische  
Kräfte nördlich von Petersburg. Die russischen Grenztruppen  
halten fortwährend ihre Geschütze in Fälligkeit. Auch von  
anderer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich an  
der finnisch-russischen Grenze große Begehungen erwarten  
lassen, da von russischer Seite viel Munitionsmaterial herbei-  
geschafft wird.

### Italienische Kriegswerbearbeit.

Röln, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die „Röln. Volks-  
zeitung“ berichtet aus Rom: Unter Hinweis auf die immer  
mehr überhandnehmende und sich in allerlei Vorfällen  
äußernde Kriegsmüdigkeit in Italien verlangt die Kriegs-  
presse, daß die Gruppe der nationalen Verdringung nicht nur  
früherer Arbeiter für den Widerstand einstele, sondern  
es sollen auch Senatoren und Abgeordnete zu diesem Zwecke  
das Land verlassen.

### Die Kohlennot in Italien.

Röln, 6. Mai. (Privattelegramm.) Die „Röln. Volks-  
zeitung“ berichtet aus Basel: Die Kohlennot in Italien ist  
wegen Schiffstaumangel so groß geworden, daß der Eisen-  
bahntransport nicht mehr ausreicht. Zwischen Frankreich  
und Italien wurde nun auch ein Kraftverkehrsverehr ein-  
gerichtet.

### Weitere Einberufungen in Griechenland.

Zürich, 6. Mai. (Privattelegramm.) „Giornale d'Italia“  
meldet aus Athen, daß Benizelos drei weitere Jahrgänge ein-  
berufen hat.  
(Weite Deseigen siehe auch Seite 3.)

### Wer hat die Ablehnung ver- schuldet?

Die Landräte als Gegner.

Nach der Ablehnung des gleichen Wahlrechts bei der  
zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage hörten wir, daß die  
Ablehnung mit 235 gegen 188 Stimmen bei vier Stim-  
menthaltung erfolgte. Dem Hinblick auf die am kommenden  
Montag erfolgende dritte Lesung und auf die inzwischen er-  
folgenden Kompromißverhandlungen wird es interessant sein,  
während über die Verteilung der Gegner des gleichen Wahl-  
rechts auf die verschiedenen Parteien zu erfahren. Gegen  
das gleiche Wahlrecht stimmten nach der jetzt vorliegenden  
Liste der namentlichen Ablehnung:

- 139 Deutschnationalen,
- 47 Freizonternativen,
- 1 Christlich-Sozialer,
- 2 Dänen,
- 1 Litauer,
- 1 bei keiner Fraktion (Laut).

zusammen 235

Für das gleiche Wahlrecht stimmten:

- 78 Mitglieder des Zentrums,
- 38 Mitglieder der Fortschritt- Volkspartei,
- 36 Nationalliberale,
- 12 Polen,
- 0 Sozialdemokraten,
- 4 Freizonternativen,
- 1 Christlich-Sozialer,
- 2 Dänen,
- 1 Litauer,
- 1 bei keiner Fraktion (Laut).

zusammen 188.

Die Stimmverhältnisse stammen aus der Zentrum-  
partei: Blum, Böhmig, Frey und Underberg.  
Die Namen der vier aufstehenden Freizonter-  
nativen sind: Arendt, Bredt, von Kardoff und Wagner-  
Breslau.

Die Namen der Zentrumsgegner, die zu einem  
Teile bei der dritten Lesung vielleicht keine Gegner mehr  
find, lauten:

Dr. Brodmann (Düsseldorf), v. Droste-Bischoff (Lüding-  
hausen), Gde-Feldmannsdorf (Breslau-Neumark), Heuser  
(Sachsen-Ratibor), von dem Saenger (Köpen), Graf Hordel  
v. Donnersmard (Sachsen), Freiherr v. Loos (Köln), Lorenz  
(Heiligenstadt), Reinhard (Melle), Freiherr v. Reichenstein  
(Pöhl), Graf Ewerdt (Krefeld), Graf Trautmannsdorf, Freiherr  
v. Wolff-Metternich (Bernau), Graf Zieten (Kreuzburg).

Mehr noch interessiert man sich in den Reihen der Libe-  
ralen für die Namen derjenigen Nationalliberalen, die  
gegen das gleiche Wahlrecht stimmten, weil sie es  
sind, die den Sieg der Konserverativen und die  
Niederlage der Regierung herbeiführten.  
Das muß heute noch einmal in aller Schärfe ausgesprochen  
werden. Auf dem Preustentag der Nationalliberalen am  
28. April hatte der Unterhaussekretär-Schiffers seinen Partei-  
freunden gesagt: „Es ist ein tiefe bedauerlicher Zu-  
stand, daß in einer solchen Stunde und in einer so bedeu-  
tenden Angelegenheit die nationalliberale Partei  
sich einfach ausschaltet. Das ist beinahe ein uner-  
trägliches Gebilde.“ Die Namen derjenigen Nationallibe-  
ralen, die diesen „beinahe unerträglichen Gebilde“ Wirk-  
lichkeit werden ließen und die durch ihre Haltung die eigene  
Partei ausschalteten, lauten:

Bergwerksdirektor Altdorf (Socum), Sejmunsrateloge  
Vacomier (Überfeld-Barmen), Geheimrat Kommerzienrat  
Batting (Wiesbaden), Dr. Beumer (Zusburg), Land-  
gerichtsdirektor a. D. Sosin (Halberstadt), Reichsanwalt  
Semmer (Darmstadt), Generaldirektor der Nationalliberalen  
Partei: Falkmann (Heidenau), Generaldirektor Fahr-  
mann (Samm), Oberbürgermeister a. D. Fähringer  
(Emden), Erster Staatsanwalt a. D. Saarmann (Herbolz),  
Fabrikdirektor Häuer (Wiesbaden-Land), Bürgermeister a. D.  
Gusmann (Samm), Handelskammerpräsident Dietz-Hen-  
rich (Herbolz), Landgerichtsdirektor Kandler (Osnabrück), Berg-  
werksdirektor Knue (Mitten), Kommerzienrat Krawinkel  
(Gummersbach), Bürgermeister Künzer (Höfen), Bobelbeiter  
Lupp (Hohenalze), Amtsgerichtsrat Rohmann (Überlab-  
treit), Ingenieur Wacco (Siegen), Amtsgerichtsrat War-  
rens (Herbolz), Geh. Rat a. D. Bittor (Domborn), Amts-  
vorsteher Watten (Schleswig), Justizrat Wensel (Dir-  
sch), Landwirt Meyer-Serrandorf (Bielefeld), Kommerzien-  
rat Reudardt (Emden), Landgerichtsdirektor Kölling  
(Sambild), Rittergutsbesitzer Schillinger (Löhden), Gene-  
ralleutnant v. Schuber (Eichbrunn), Kommerzienrat  
Scheidtmann (Darmstadt), Generaldirektor des Zentralver-  
bandes deutscher Industrieller Schweibacker (Sellen-  
hausen).

# Ein Aufruf an das ukrainische Volk.

Anerkennende Worte für die Mittelmächte. — Die Unfähigkeit der bisherigen ukrainischen Regierung, Wiederherstellung des Privateigentums und des freien Handels.

## Bürger der Ukraine!

Allen sind die Ereignisse der letzten Zeit im Gedächtnis, wo das Blut der besten Söhne der Ukraine in Strömen floß und der neuerrundene ukrainische Staat am Rande des Verderbens stand. Seine Rettung verdankt er der mächtigen Unterstützung der Mittelmächte.

Die treu in ihrem Worte auch jetzt fortwährend, für die Integrität und die Ruhe der Ukraine zu kämpfen. Bei dieser Unterstützung entstand bei allen die Hoffnung, daß die Wiederherstellung der Ordnung im Lande beginnen wird und das wirtschaftliche Leben der Ukraine endlich in eine normale Lage zurückkehren wird. Aber diese Hoffnungen erfüllten sich nicht. Die frühere ukrainische Regierung erwies sich als vollständig unfähig, Unruhen und Anarchie hatten überall an, die wirtschaftliche Zerstörung und die Arbeitslosigkeit nehmen mit jedem Tage zu und schließlich erstreckt sich auf die meisten Teile der Ukraine das drohende Geheiß der Hungersturm.

Bei dieser Lage, die der Ukraine mit einer neuen Katastrophe droht, hat sich aller arbeitenden Schichten der Bevölkerung eine tiefe Sehnsucht bemächtigt, und sie traten mit der kategorischen Forderung hervor, sofort eine Regierungsgewalt zu schaffen, die fähig wäre, dem Volke Ruhe, Gerechtigkeit und die Möglichkeit produktiver Arbeit zu sichern. Als treuer Sohn der Ukraine habe ich beschlossen, auf diesen Ruf zu hören und zeitweilig die Regierungsgewalt

in vollem Umfange auf mich zu nehmen. Durch diesen Erlaß erkläre ich mich zum Hetman der Ukraine. Die Regierung des Landes wird mit Hilfe des von mir zu ernennenden Ministerkabinetts auf der genauen Grundlage der hier angelegten Gesetzgebung über die wirtschaftliche Einrichtung des ukrainischen Staates durchgeführt werden. Die Zentralrada und die kleine Rada, ferner alle Landkomitees werden mit dem heutigen Tage aufgelöst.

Die Minister und die Ministergehilfen werden entlassen. Alle übrigen Beamten der Regierung werden verbleiben auf ihrem Posten und müssen die Durchführung ihrer Pflichten fortsetzen. In kürzester Zeit wird ein Gesetz erlassen werden, welches die

Wahlordnung für den ukrainischen Landtag feststellt. Bis dahin werde ich fest über Ordnung und Gerechtigkeit im Lande wachen und werde die unverzügliche Ausführung aller Regierungsverordnungen verlangen und werde die Autorität der Regierung aufrecht erhalten, ohne jedoch vor den äußersten Maßnahmen halt zu machen.

Die Rechte auf Privateigentum als die Grundlagen der Kultur und Zivilisation werden in vollem Umfange wieder hergestellt

und alle Verfügungen der früheren ukrainischen Regierung und ebenso der provisorischen russischen Regierung, die diese Rechte abschafften oder beschränkten, werden abgelehnt. Es wird volle Freiheit für Kauf und Verkauf von Land wieder hergestellt. Nebenbei werden Maßnahmen getroffen werden, um Land der Großgrundbesitzer aus seinem unproduktiven Wert zu entreißen, um es den landbesitzenden Ukrainern zu teilen. Ebenso werden die Rechte der arbeitenden Klassen auf feste Grundbesitz gesichert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Arbeitsbedingungen der Eisenbahnarbeiter gewidmet werden, die unter ganz besonders schwierigen Umständen ihre unentgeltliche Arbeit nicht für eine einzige Stunde eingestellt haben. Auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete wird volle

Freiheit des Handels wiederhergestellt und dem privaten Unternehmertum und der privaten Initiative weiterer Spielraum gegeben. Ich sehe die ganze Schmelzelei der mit beneidenden Arbeit wohl ein und bitte Gott, mir die Kraft zu geben, wüßig das durchzuführen, was ich vor meinen ukrainischen Vaterland in diesem für das Volk so besonderen und so kritischen Augenblick für meine Pflicht halte. Mir sind irgendwelche persönliche Beweggründe fern und fremd, und ich stelle mir als einziges Ziel das Wohl und den Nutzen der Bevölkerung und des Landes. In diesem Bewußtsein fordere ich alle Bürger der Ukraine ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens auf, mich und meine Mitarbeiter in ansehnlicherer und verantwortungsvoller Aufgabe zu unterstützen.

Der Hetman der Ukraine:  
Pawlow Skoropadsky  
Kiew, den 29. April 1918.

Kriem, Hofkammer Thurn und Taxis, Großhändler Wernemann (Göde), Dominikanerthor Wiersdorff (Halberstadt).

36:34. So war das Stimmverhältnis der Nationalabgeordneten. Die Partei, die so oft und seit Jahrzehnten einen großen Einfluß auf die Gesetzgebung ausübte, fiel hier bei der wichtigsten Frage, die seit zwei Jahrzehnten den Landtag beschäftigte, mit zwei ganzen Stimmen ins Gewicht! Deutlicher konnte die Selbstausfaltung nicht zum Ausdruck kommen.

Nun finden sich in einzelnen Blättern auch die Namen derjenigen preußischen Landtagsabgeordneten, die als aktive Landräte gegen das gleiche Wahlfeld und damit gegen die eigene Regierung gestimmt haben. Es handelt sich um zusammen 17 Landräte, wovon 11 in den Reihen der Deutschkonservativen und 6 in denen der Freikonservativen stehen. Die Namen der regierungsfeindlichen Landräte lauten:

a. Baderberg, Baerem, v. Bräuning, v. Gebzen, v. Heimburg, v. Kries, v. Loos, Rüdiger, Freiherr v. Maltzahn, v. Nolpatt und Schulze-Bellmann, ferner die Freikonservativen v. Bonin, Brühl, v. Gieseler, Krieger, Krieger und v. Roma.

Hier sei noch hinzugefügt, daß Herr von Kurborf der einzige konservative Landrat war, der sich bei der Abstimmung am 2. Mai auf dem Boden der Regierungsloyalität stellte. Heute verweigern konservative Landräte dem König ein freies und die Erfüllung seiner Zustimmung. Vor fast 19 Jahren, im August 1899, tauchte das Wort von dem „Kanalrebell“ auf. Konservative Landräte hatten gegen die Wünsche ihres Königs auf Bau des Kanals, der auch heute noch nicht gebaut ist, Stellung genommen. Da Art. 84 der Verfassung sagt, daß Mitglieder des Abgeordnetenhauses „für ihre Abstimmungen in der Kammer niemals zur Rechenschaft gezogen werden können“, war es auch falsch, daß damals 18 konservative Landräte und 2 Regierungspräsidenten gemahngelagt wurden, die im Laufe der nächsten Jahre zu einem großen Teile dann doch die Treppe heraufstiegen. Ein ähnlicher Fehler wird jetzt zweifellos vermieden werden, denn die einzige Antwort wäre damals schon die Auflösung des Parlamentes gewesen, ein Mittel, zu dem die Regierung leider nicht griff. Und auch heute kann die Regierung nicht mit einer Aufzählung auf das Verhalten ihrer Gegner, insbesondere auch der reaktionären Landräte, antworten!

O. H.  
**Für einen starken Frieden.**  
„Die Opfer dürfen nicht vergeblich gebracht sein“.  
Berlin, 5. Mai. Der Deutsche Handelstag richtete anlässlich seiner 40. Vollversammlung an Seine Majestät den Kaiser und Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Telegramme:

Darauf gingen die folgenden Antworten ein:  
Derjenige Dank für den treuen Huldigungsruß. Die letzten Monate haben uns Entsetzliches gebracht, die Weltentwärtung der nächsten Jahrzehnte wesentlich bestimmen werden. Sie begründen den Anspruch auf einen starken Frieden, der dem heftigsten deutschen Handel neue Wege bahnt und den großen Vorkriegsindustriellen volle Entfaltungsfreiheit eröffnet. Die Opfer an Gut und Blut, die ich mit allen Streifen meines Fleisches tief empfinde, dürfen nicht vergeblich gebracht sein, darauf haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmächtigen Anspruch. Die Verhandlungen des Handelskongresses sind mit herzlichsten Wünschen. Der Verarmung meinen familiären Gruß.  
Wilhelm  
Den Vertretern deutscher Industrie und deutschen Handels meinen Dank für den Ausdruck ihres Vertrauens und für die Gedulde treuer Arbeit. Wenn das ganze deutsche Volk einheitlich zusammensteht, so wird uns ein friedliches Geschick werden, der Handel und Industrie zu neuer Blüte führen wird.  
v. Hindenburg.

**Die Wünsche der ukrainischen Arbeiter.**  
Kiew, 2. Mai. Am 29. April hat der ukrainische Kongress der Arbeiter eine Sitzung abgehalten, in der folgende Resolution angenommen wurde:

Der Preis des Landes auf der Grundlage eines anderen Maßstabes als dem des Goldes ist zu überwinden. Die Wirtschaftsentwicklung des ukrainischen Arbeiterstandes, das Fortschreiten der unvollständigen Wirtschaftsentwicklung des Landes der freien Arbeiter über das Land.

Wir fordern unverzügliche Maßnahmen zur Wiederherstellung der zerstörtesten Landwirtschaft und ebenso in erster Reihe die Wiederaufbau des Land- und aller anderen Komplexes, die eine freie Selbstverwaltung der Landwirte hindern. Wir stellen eine Arbeitsreform für unerlässlich, finden aber, daß eine solche nicht als Gegenstand gelegentlicher Experimente der Regierungsorgane dienen darf, sondern die Aufgabe der nächsten, unauflöslichen Arbeit der Gewerkschaft ist.

Alle Bestrebungen der ukrainischen Regierung in der Landwirtschaft war bisher auf die Abzweigung der vor uns stehenden Aufgaben gerichtet und auf die Einführung eines dem ukrainischen Volke fremden Sozialismus, ein Umstand, der zur völligen Zerstörung allen landwirtschaftlichen Lebens im Lande geführt hat.

Daher hat die Regierung in ihrer jetzigen Bestimmung in den Augen des Volkes ihre Autorität verloren, und die Wiederherstellung glaubt nicht, daß sie fähig ist, die Ukraine aus ihrer schwierigen Lage zu befreien. (Die Regierung ist inzwischen beabsichtigt gelöst worden. Die Regierung der Ukraine hat die Verantwortung der Regierung und in ihrer Verantwortung sowie zur unauflöslichen Gewerkschaft mit einer neuen geschaffenen Arbeiterschaft einbezogen werden, bestehend aus Vertretern aller schaffenden und künftigen Elemente der Ukraine auf Grund eines Wahlgesetzes).

Die Wahlen zur Konstituante, die vor sich genommen sind im Gewichte des Bürgerrechts, unter Berücksichtigung von Bedingungen und Bedingungen, können nicht als Wiedereinführung des ukrainischen Volkes angesehen werden.

**Dobryrs Befreiung.**  
Kiew, 4. Mai. Der Direktor der Russischen Bank für auswärtigen Handel in Kiew, Dobryr, der, wie bereits gemeldet, vor etwa einer Woche unter geheimnisvollen Umständen in Kiew verhaftet wurde, ist in Garzari von den deutschen Militärbehörden ermittelt und befreit worden. Dobryr ist inzwischen nach Kiew zurückgekehrt. Aus den Untersuchungen des Falls ergibt sich mit völliger Gewißheit, daß die Verhaftung Dobryrs auf Veranlassung von Mitglie-

beit, daß die Verhaftung Dobryrs auf Veranlassung von Mitgliedern der früheren Regierung zum Zwecke des Zerrers erfolgte, und daß ohne das sofortige energische Einschreiten der deutschen Behörden weitere Verhaftungen vorgenommen worden wären. Auch war zu befürchten, daß die betreffenden vor schlimmeren Taten gegen die Berechtigten nicht zurückgekehrt wären. Der Grund für die Maßnahmen lag darin, daß man alle diejenigen leitenden Männer des Wirtschaftslebens einzuführen beabsichtigte, die bei den in Kiew geführten Verhandlungen gute Beziehungen zwischen den Mittelmächten, insbesondere Deutschland, und der Ukraine herstellen und ausbauen wollten. Dieses Verhalten beweist auch, wie wenig bei der früheren Regierung auf eine ehrliche Bereitschaft zur Durchführung der geschlossenen Wirtschaftsverträge zu rechnen war.

## Wer wird Ministerpräsident?

Kiew, 5. Mai. Die ukrainische Zeitung „Rechts Nachrichten“ vom 2. Mai schreibt: Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts geht nunmehr ziemlich fort. Noch nicht gelöst ist die Frage, wer Ministerpräsident werden wird. In Betracht kommen Logogub und Wasilenko. Am 2. Mai, an welchem Tage Logogub in Kiew erwartet wird, wird die Frage entschieden werden. Voraussichtlich hat den Posten als Ministerpräsident Wasilenko mitzubekommen.

## Kriegsverluste bei den Franzosen.

Berlin, 4. Mai. (Nachmittags.) Es fällt auf, wie außerordentlich erbittert gegen die Engländer die mitosen und kriegsmündigen Völker geworden sind. Sie zweifeln nicht mehr daran, daß die Engländer und die England allgütig: ergebenen französischen Regierung die Schuld an der Kriegsverlorenheit tragen. Begehrten für ihre Kampfmittel ist folgender Aufruf: „Wenn die Deutschen noch weiter angehen, so werden wir noch mehr Franzosen ergötzen“, da sie nicht die geringste Lust haben, sich für die hochgradigen britischen Weltmachtziele und für die Leiden der Völker zu lassen.“

Auch in weiten französischen Volksteilen haben sich schwere Bedenken gegen ein Weiterführen des Krieges bemerkbar gemacht. Man ist davon überzeugt, daß die gewaltigen Niederlagen der Engländer das Verbluten der Franzosen und damit eine rettungslose Unterabgabe ihrer Volkskraft herbeiführen.

## Die französische Niederlage in Flandern.

Die Franzosen haben am 4. Mai in Flandern aufs neue eine unangenehm schwere Niederlage erlitten. Nach Härtens Trommelfeuer in der Gegend von westlich Kemmel bis westlich Wailly wurden 3 bis 40 vorwiegend lombardische französische, zum Teil frühere Marineinfanterie in 10 Kilometer breite Streifen in mehreren Wellen an und nach den ersten heftigsten Angriffen, um den Deutschen das wichtige Kemmelmassiv wieder zu entreißen. Während sie auf dem größten Teil der Angriffskontingente rüstungsloser Waffenopferung ihrer tiefgeliederten Sturmtrouppen nicht einmal an die vorberitete deutsche Stellung herangelangten, kam es an ganz wenigen Stellen, so bei Bulcoote, zwischen Volder und dem Holzop von Volder, zu erbitterten Kämpfen. Hier wurden die Franzosen im wichtigsten Gegenstoß dem Vorstoß der deutschen Divisionen teilweise wieder Janggewonnen und diese an einzelnen Stellen im Rückzug um mehrere hundert Meter vorverlegt. Weiter

300 französische Gefangene blieben dabei in deutscher Hand. Die blutigen Verluste des Angreifers, der bereits mehr als 3 Divisionen in den Kampf um die Wiedereroberung des Kemmel Massivs, waren infolge der außerordentlich guten deutschen Wehrschickung von den herrschenden Höhen aus ungewöhnlich schwer. Immer wieder rief das zunehmende deutsche Artilleriefeuer brennende Furchen in die Reihen der Franzosen. Gefangene französische Offiziere gaben mehrfach über erregten Entzerrung darüber Ausdruck, daß die auf dem (französischen) südlichen Angriffslinie ebenfalls zum Sturm bestimmte englische Division sich nicht an dem Angriff beteiligen hatte.

Die starken französischen Kräfte, die General Foch weit ab von der französischen Basis zur Unterstützung der Engländer nach Flandern entsenden mußte, haben am 4. Mai ohne jedes Ergebnis sich aufs neue für die Engländer verlustig gemacht.

## Die Machtmittel der Zentralmächte.

Berlin, 4. Mai. Der holländische Generalleutnant a. D. Jantheer van der Goh schreibt in der Amsterdamer Wochenchrift „De Vattenlandse Post“:  
„Galls England und Amerika den Krieg zur See fortsetzen wollen und können, dann vermögen beide doch keinesfalls die Mittelmächte daran zu hindern, über das Schwarze Meer und längs der Ostküste ein mächtiges Heer nach Kleinasien zu versetzen, um von hieraus Aleppo, den Gaziantep, den Persischen Golf und Bagdad zu besetzen, um die dortigen Ressourcen auszuschöpfen. Man braucht sich nicht weiter in Einzelheiten über die Unannehmlichkeiten zu ergehen, denen England dann ausgesetzt würde. Obenonig braucht man von der Geschwindigkeit zu sprechen, mit der dann Amerika Deutschland den Frieden anbieten wird. Wir dürfen auch nicht daran zweifeln, daß sowohl England, wie auch Amerika sich eine solche Lage so deutlich vorstellen, daß sie sich nicht erst aufs Glatteis wagen.“

Über die Gefahren der U-Boot-Tätigkeit ist kaum noch zu reden. Lebensfakt würde sie nicht geringer werden.“

## Englisch-französische Pläne in Belgien.

Berlin, 5. Mai. Unter erbeteten englischen Schriftstücken aus den Kämpfen der letzten Tage fand sich eine Generalabstimmung mit der Überschrift: „Vertraulich.“ Sie stellt Belgien und einen Teil Nordfrankreichs dar und ist vom britischen Kriegsamt bereits 1913 gedruckt worden. Ein neuer Beweis, daß man in England seit dem Aufbruch an Seite Frankreichs in Belgien gerechnet hatte.

## Fluchtverbot gegen den Exzaren.

Amsterdam, 4. Mai. (Neuter.) Der frühere Zar, die Zarin und ihre Töchter sind, da angeblich die Bauern der Umgebung von Tolstoj und monarchische Gruppen ihnen zur Flucht zu verhelfen suchten, durch eine Verfügung des Kommandos von Zefaterinburg übergeführt worden. Der Zar mit sich wird in der Verfügung nicht erwähnt.

## Der Rest der Schwarzmeerflotte.

Berlin, 6. Mai. Wie verlautet, ist der Teil der Schwarzmeerflotte, der seit längerer Zeit unbekanntem Aufenthaltsort war, nach Odessa zurückgeführt und hat sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.